

Liebe Freundinnen & Freunde,
Liebe Demonstrierende und Zuhörende,

ich möchte meine Rede als einen Debattenbeitrag verstanden wissen und bitte Euch um vier Minuten Aufmerksamkeit für ein paar Gedanken. Während dieser vier Minuten werden Menschen weltweit sterben oder verstümmelt werden, Menschen werden ihr Zuhause verlieren, Kinder um ihre Eltern weinen und umgekehrt.

Im Iran, im Libanon, in Israel, im Westjordanland. In der Ukraine, in Russland, im Sudan und an vielen Orten unserer Welt.

Wenn wir die Geschehnisse unserer Zeit mit Empathie betrachten, schmerzt das. Und es zerreißt uns förmlich, wenn wir unsere Gegenwart mitfühlend erleben. Den täglich erlebbaren Hass, die schamlosen Lügen, die grausamen Kriege, die schreienden Ungerechtigkeiten, die unverhohlenen selbstgerechten Machtansprüche von politischen Führern und expansionistischen Vertretern wirtschaftlicher Macht.

Medico International schreibt:

„Wir leben in Zeiten, in denen der Empathie der Krieg erklärt wird. Weltweit betrachten autoritäre Regierungen und Bewegungen Mitgefühl nicht bloß als sentimentale Schwäche, sondern als Bedrohung für ihre expansionistischen und autoritären Vorhaben.“ (Zitat Ende)

(Im Original statt Mitgefühl: „die Fähigkeit, Gefühle und Perspektiven anderer Menschen zu erkennen und nachzuempfinden“),

Könnte es sein, dass Mitgefühl für autoritäre und machtgeleitete Herrschende gefährlich ist? - Ich glaube schon.

Aber wir dürfen unsere Gegner nicht unterschätzen! Auch sie haben das Mitgefühl entdeckt. Als Instrument ihrer Macht. Und als wirkungsvolle Strategie für Manipulation. Sie kanalisieren Empathie für die eigenen Interessen. Sie nutzen sie strategisch, um sie für die eigene Zielgruppe zu beanspruchen. Auch um den Opferstatus für sich zu reklamieren.

Aber, liebe Freundinnen & Freunde:

Eine selektive Empathie, ein Mitgefühl, welches lediglich den eigenen Interessen oder den eigenen ideologischen Glaubenssätzen folgt, dient letztendlich der Manipulation und endet in Demagogie und Gewalt, so glaube ich.

Wer Mitgefühl für die israelischen Geiseln der Hamas empfindet, aber nicht für die Palästinenser in Gaza oder dem Westjordanland -oder umgekehrt- ordnet sein Mitgefühl einer ideologischen Sicht unter.

Wer Mitgefühl für die Zivilbevölkerung in der Ukraine empfindet, aber nicht für die geschundene Zivilbevölkerung im Sudan -oder umgekehrt-, bewertet und unterscheidet Menschen. Ideologisch, politisch oder gar rassistisch.

Aufrichtiges Mitgefühl ist nicht teilbar, sondern universell. Das klingt einfach. Aber es zerreißt. Weil eine universelle Empathie uns die Welt nicht überschaubar und eindeutig erklärt, sondern Fragen hinterlässt.

Dennoch:

Mitgefühl alleine, wird unsere Welt nicht retten. Empathie braucht eine Partnerin:
Die Verantwortung.

Wir wissen alle, dass wir von einer globalen Verantwortungsgemeinschaft, die alle Menschen und die Natur & Umwelt miteinschließt, weit entfernt sind.

Dennoch ist dies meines Erachtens, das, was es braucht:

Universales Mitgefühl gepaart mit universaler Verantwortungsbereitschaft.

Selektive Empathie und selektive und national beschränkte Verantwortung führen in die Irre und in die Zerstörung.

Wenn wir diese Welt retten wollen, müssen wir unsere eigene Zerrissenheit spüren und uns mit ihr auseinandersetzen. Und uns verbinden mit denen, die diese Zerrissenheit teilen. Um gemeinsam Auswege zu suchen und auch zu finden.

Ich will meine Rede mit einem kurzen Gedicht beenden. Inspiriert hat mich dazu ein Gedicht von Erich Fried („Die Krankheit“):

*Wer glaubt,
dass er Frieden haben kann
oder Freiheit
oder Liebe
oder Gerechtigkeit
ohne Mitgefühl & Verantwortung
für alle Menschen,
der irrt*

*Wer glaubt,
dass er die Wahrheit kennt
ohne zu zweifeln
Und ohne darüber nachzudenken
wer den Preis dafür zu zahlen hat
der irrt*

*Wer in unserer Welt
In der alles nach Rettung schreit
keinen einzigen Weg sieht zu retten
Und es nicht trotzdem versucht
gemeinsam mit anderen
der irrt.*

Lasst es uns versuchen. Vielen Dank.

Harry Fenzl